



## Dezember: Bündnis des Monats

### Die Bürgerstadt – Bündnis für Augsburg

"Mitmachen statt nur Zusehen": Das ist der Kerngedanke des lokalen Bündnisses für Augsburg. Das Bündnis besteht seit 2002; seit 2004 ist es Partner der Bundesinitiative Lokale Bündnisse für Familie. Die Stadtverwaltung hat es gemeinsam mit der Wirtschaft gegründet - getragen wird das Bündnis von den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt. In einer Vielzahl unterschiedlicher Projekte bilden die Belange von Familien mit Kindern einen zentralen Schwerpunkt. So werden z.B. Familien in Notsituationen unterstützt oder Kinder und Jugendliche an freiwilliges Engagement herangeführt. Und auch die Älteren beteiligen sich aktiv am lokalen Gemeinwesen.



#### Die Grundlagen

"Der Reichtum einer Stadt misst sich am Engagement ihrer Bürger", sagt Dr. Roberta Moncalero, Leiterin der städtischen Geschäftsstelle Bündnis im Referat OB. "Eine familienfreundliche Stadtpolitik ist sehr wichtig: Das Umfeld, in dem die Kinder leben, prägt ihre Entwicklung – und umgekehrt: die Entwicklung der Kinder prägt unsere Gesellschaft und ihre Zukunft." Das Bündnis ruft die Bürgerinnen und Bürger zu mehr Eigenverantwortlichkeit auf und unterstützt diejenigen, sich an der Entwicklung ihrer Stadt beteiligen. "Was einem mehr am Herzen liegt, macht einfach auch mehr Spaß", bewertet Moncalero die starke Bindung der Einwohner an ihre Stadt. "Sie lernen, für eine Sache Selbstverantwortung zu übernehmen und das Ergebnis bestätigt sie, dass ihr Engagement gut war."

In zehn Punkten haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bündnisses die Hauptaufgaben und Ziele formuliert. Alle, die in Augsburg wohnen, können dazu Projekte initiieren, unterstützen und fördern. Wer Interesse hat, kann sich über die Internetseite als Botschafter des Augsburger Bündnisses bewerben: Botschafter sind Bürgerinnen und Bürger, die die Idee des Bürgerengagements in der Nachbarschaft und am Arbeitsplatz weitertragen, im Freundeskreis dafür werben oder selbst Projekte übernehmen. Gerade im Bereich Familie stößt das Konzept auf großes Interesse. In derzeit rund 15 Projekten werden dringende Anliegen von Familien, Kindern und Jugendlichen, aber auch von sozial Benachteiligten thematisiert. Eines dieser Projekte sind die "Familienpaten" – eine Hilfe für Familien in Not.

#### "Familienpaten" - begleiten, nicht betreuen

Die Familienpaten sind keine Therapeuten! - Das stellt Angelika Stahl-Kanditt vom Augsburger Kinderschutzbund stets klar, wenn sie die Idee der Patenschaft erläutert. Familienpaten sind vielmehr engagierte Bürgerinnen und Bürger, die Familien mit Kindern in schwierigen Lebenssituationen unterstützen. "Die betroffenen Familien sind über den Allgemeinen Sozialdienst (ASD) gemeldet", erklärt Stahl-Kanditt. "Dessen Mitarbeiter benachrichtigen uns, sobald das Bedürfnis einer Patenschaft eintritt." Die Probleme in den Familien sind breit gefächert. Da ist der Sohn, der nur noch Fünfen und Sechsen nach Hause bringt, oder die Mutter, die mit Haushalt und Erziehung überfordert ist. Die Familienpaten stellen dann gemeinsam mit den Betroffenen einen Haushaltsplan auf oder organisieren eine Nachhilfe für den Filius. Sie begleiten die Eltern zu Ämtern und Behörden und geben Starthilfe zu einem geregelten Leben. "Wir wollen eingeschlafene Ressourcen in den Familien wieder hervorbringen", betont Stahl-Kanditt. Aus diesem Grund soll die Begleitung nicht länger als ein paar Monate dauern: "Wir wollen den Familien Hilfe zur Selbsthilfe geben. Damit sie ihr Leben wieder in den Griff bekommen."

Die Unterstützung wird dringend benötigt: Die Anfragen nach Familienpatenschaften stapeln sich auf

dem Schreibtisch des Kinderschutzbundes. Von der Patenschaft profitieren nicht nur die Familien, sondern auch die Paten. Sie lernen, sich in die Situation anderer Menschen hinein zu versetzen, übernehmen Verantwortung und haben am Schluss das gute Gefühl, geholfen zu haben.

#### **Dr. Paul Wengert**



#### **Dr. Paul Wengert, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg**

"Mit dem Bündnis für Augsburg hat sich unsere Stadt ein gutes Stück in Richtung Bürgerstadt bewegt. Das Bündnis hat einen der aktivsten Freiwilligentage im Landesnetzwerk Bayern gestaltet. Das Lokale Bündnis ist eine Bereicherung für die Stadt. Den vielen hundert Freiwilligen im Bündnis sei herzlich gedankt."

#### **"Change-In" - freiwillig helfen und Spaß daran haben**

Mit dem Jugendprojekt "Change-In" will das Augsburger Bündnis gezielt Kinder und Jugendliche für freiwilliges Engagement motivieren. Träger des Projektes sind das Freiwilligenzentrum Augsburg und der Stadtjugendring. Schülerinnen und Schülern der siebten bis neunten Klasse bietet Change-In die Möglichkeit, innerhalb von drei Monaten insgesamt 40 Stunden lang in Unternehmen, Betrieben oder öffentlichen Einrichtungen zu arbeiten. Wo genau, dürfen sie sich selbst aussuchen. Ob in der örtlichen Pfarrbücherei, im Zoo, Tierheim oder im Krankenhaus: Die Jugendlichen der 16 teilnehmenden Schulen wählen aus einer Broschüre ihren Favoriten aus und engagieren sich dort. Das Projekt findet außerhalb der Schulzeit statt, die Schülerinnen und Schüler können sich ihre Zeit frei einteilen.

"Manche helfen auch noch danach regelmäßig in der Institution aus", berichtet Reinhold Pesold, Mitarbeiter im Freiwilligenzentrum und Betreuer. "Neben dem Gefühl, für eine gute Sache zu arbeiten, bekommen die Jugendlichen einen Vermerk auf dem Abschlusszeugnis und eine Urkunde. Das macht sich auch gut bei zukünftigen Arbeitgebern."

#### **Dr. Roberta Moncalero**



#### **Dr. Roberta Moncalero, Leiterin der städtischen Geschäftsstelle Bündnis im Referat OB.**

"Ich bin überzeugt, dass nur eine humane Stadt – wo der Mensch im Mittelpunkt steht – eine zukunftsfähige Stadt sein kann. In diesem Sinne ist das Engagement der Bürger für ihre eigene Stadt der Reichtum einer Stadt. Hier spielt die Kinder- und Jugendbeteiligung eine wichtige Rolle für eine familienorientierte Stadtpolitik."

Wer sich bei Change-In engagiert, lernt, eigenverantwortlich eine Sache in die Hand zu nehmen und auch für die Konsequenzen gerade zu stehen: neue Erfahrungen, die im Leben weiterbringen.

#### **Aktive Senioren**

Das Projekt "Aktiv älter werden" wiederum richtet sich an die Seniorinnen und Senioren der Stadt, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Klaus Kneißl von der Leitstelle für Sozialplanung in Augsburg ist begeistert über den Andrang: "Die Kontakte zu Kirchen und Altersheimen bestehen meistens schon. Von dort melden sich viele Freiwillige, die sich einbringen möchten." So unterstützen sie etwa lokale Theaterprojekte, bauen Theaterkulissen, machen Sprachübungen mit ausländischen Kindern oder halten Lesungen in Schulen und Altenheimen. Kneißl: "Die Seniorinnen und Senioren merken, dass sie nicht zum 'alten Eisen' gehören und zum Alltag so einiges noch beitragen können. Niemand fühlt sich nutzlos und durch den Umgang mit jungen Leuten bleiben sie auch geistig frisch und mobil."

Familien, Jugendliche und Senioren: Sie alle arbeiten in Augsburg und für Augsburg Hand in Hand. "Mitmachen statt nur Zusehen" – ein Motto mit Zukunft, das in Augsburg schon heute erfolgreich umgesetzt wird.

#### **Kontakt**

#### **Augsburg**

Bündnis für Augsburg

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Gögginger Str. 59  
86159 Augsburg

Tel.: 0821/324-2900

E-Mail: [kinder-jugend-familie@augzburg.de](mailto:kinder-jugend-familie@augzburg.de)

Internet: [Bündnis für Augsburg](#)

▶ [Kurzportrait](#)

▶ [Webansicht](#)

▶ [Drucken](#)

[Fenster schließen](#)